

DORTMUNDER KUNSTFESTIVAL BRAUEREIS BIG



16.12.2018 – 3.2.2019
BIG gallery DORTMUND

BBK RUHRGEBIET
BBK WESTFALEN
DORTMUNDER GRUPPE
WESTFÄLISCHER KÜNSTLERBUND DORTMUND

UNTERBERGEGS

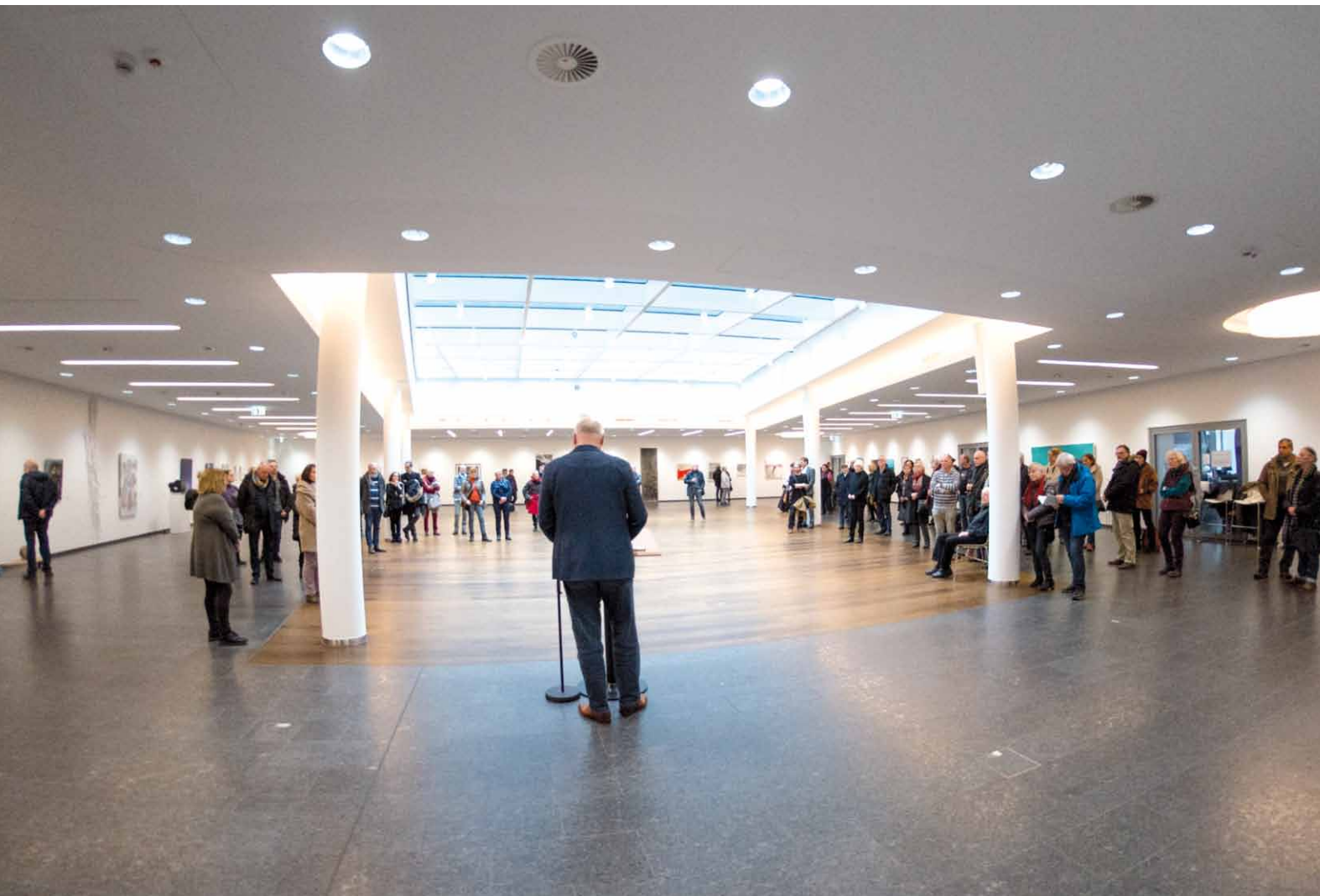


16.12.2018 – 3.2.2019
BIG gallery DORTMUND

BBK RUHRGEBIET
BBK WESTFALEN
DORTMUNDER GRUPPE
WESTFÄLISCHER KÜNSTLERBUND DORTMUND

WIR WANDERN OHNE RUH

Die Ausstellung „unterwegs“ in der BIG Gallery Dortmund



„Ich brauch Tapetenwechsel, sprach die Birke, und macht sich in der Dämmerung auf den Weg.“ Dieser Vers aus einem Song von Hildegard Knef spannt einen großen thematischen Bogen auf, der mit Unterwegs-Sein wesentlich zu tun hat: Etwas Statisches, etwas Feststehendes, in diesem Fall der Baum, setzt sich in Bewegung oder gerät in Bewegung. Aus etwas Festgefügtem wird etwas Fließendes. Es ist dieser Aspekt, den auch zwei Arbeiten dieser Ausstellung vor Augen führen, etwa das Gemälde „New York by bike“ (Sigrid Geerlings-Schake), auf dem sich das wohl berühmteste Standbild der Welt, die Freiheitsstatue auf Ellis Island vor New York, auf den Weg macht, sich abwendet vom Land der unbegrenzten Möglichkeiten – die aktuelle Besetzung im Weißen Haus dürfte hier ursächlich sein.

Die zweite Arbeit trägt den Titel „Hindernis?“ (Dieter Ziegenfeuter). Die digitale Collage zeigt einen festgefügten Mauerblock, der umgeben ist vom offenen, fließenden Meer und vom weiten, luftigen Himmel.

Mauern, Zäune, Meer, sich auf den Weg machen – das ist Vokabular, das wir tagtäglich in den Nachrichten hören. Darauf und auf den Baum aus Hildegard Knefs Lied wird noch zurückzukommen sein.

Natur in Bewegung

Es gibt in diesem Liedvers einen weiteren Begriff, der zu einer Reihe von Arbeiten führt: Die Birke macht sich in der *Dämmerung* auf den Weg.

Die Dämmerung, ob nun morgens oder abends, ist das langsame, fast unmerkliche Unterwegs-Sein der Natur von Dunkel zu Hell, von Hell zu Dunkel. Dieser Zwischenzustand, dieses sich allmählich verändernde Schweben und Fließen des Lichtes und der Farben zeigen die Werke „tage wie diese“ (Susanne Beringer),

„irish fairytales“ (Bärbel Thier-Jaspert), „Geheimnisvolle Landschaft ...“ (Sabine Helsper-Müller) oder „Sunrise I und II“ (Brigitte Bailer). Auch in den Zeichnungen „Aufwärts-Abwärts“ (Sandra Lamzatis) geht es um ein Naturphänomen, wenn im Wind aufgewirbeltes Laub, wenn fliegende und fallende Blätter verwoben werden mit dem Auf und Ab des menschlichen Lebens.

Natur und Landschaft in der Kunst stehen in aller Regel nicht ausschließlich für „Natur und Landschaft“. Alle erwähnten Arbeiten zeigen, dass Übergänge und Wandel, dass die Bewegungen in der Natur metaphorisch ausgedeutet werden können für das menschliche Leben. Der Mensch ist, wie die Natur, permanent im Übergang: Innen und Außen sind in ständiger Bewegung.

Mobile Gesellschaft

Vom Menschen in Bewegung ist es nur ein kleiner Schritt zur Gesellschaft in Bewegung. Hier steht uns der schöne Begriff von der Mobilität zur Verfügung: Die mobile Gesellschaft ist unterwegs in Fahrzeugen und Flugzeugen.

Für viele Jungs früherer Jahre, lässt man mal den Kinderwagen beiseite, war das erste Fahrzeug kein Bobbycar aus Plastik, sondern eine selbstgebaute Seifenkiste – freilich unter Verwendung des besagten Kinderwagens. Eine solche Seifenkiste ist in der Ausstellung vertreten mit der Arbeit „Soap-box“ mit dem vielsagenden Nebentitel „Ein Kind ist unterwegs“ (Jo Scholar).

Die Fotografie „VW 1300“ (Peter Kosch) zeigt nun in der Tat *das* Symbol für die Mobilität der Vielen in Deutschland nach dem Krieg. Zudem dürfte ein Käfer wohl für die meisten von uns die Einstiegsdroge in den Autoverkehr gewesen sein.

Ab und vor allem im 19. Jahrhundert war es schick und modern, mit der Bahn zu fahren. Die Bahnhöfe hatten seinerzeit den Status wie heute die Flughäfen. Einer dieser Prachtbauten der Mobilität ist der 1905 eröffnete Zentralbahnhof in Antwerpen, der uns in der Ausstellung als digital nachbearbeitete Fotografie (Petra Böttcher-Reiff) futuristisch anmutend begegnet.

Die Mobilität des Menschen hat jedoch längst auch die Luft, den Himmel, den Weltraum erobert, motorisiert und computerisiert. Wir sehen eine Fotografie mit den Kondensstreifen von Flugzeugen am Himmel, ein tägliches Bild der Schönheit, das zugleich den Aberwitz des massenhaften Flugverkehrs widerspiegelt (Axel Mosler). Wir sehen in fragmentiert-verfremdeter Spiegelung den Kontrollraum eines Apollo-Flugs, mit Raketen unterwegs zu den Sternen (Thomas Kellner). Wir blicken in den Weltraum mit dem High-Tech-Teleskop Hubbel und mittels der Gemäldeanordnung „Hubble Vermächtnis #6“ (Andi Knappe).

Alle Formen des motorisierten, des technisch beschleunigten Unterwegs-Seins sind zu Diensten für die schönste Form der Mobilität, für die Urlaubsreise. Tourismus ist ja eine freiwillige Form des Unterwegs-Seins. Diese hat jedoch eine Schattenseite, nämlich die Formen unfreiwilligen Unterwegs-Seins, die ebenfalls über Länder- und Kontinentgrenzen gehende Migration. Es gibt zwei Installationen, die diese Ambivalenz aufgreifen: In „Schöne Aussichten“ (Almut Rybarsch-Tarry) wird aus Reiseführern ein beeindruckender Turm errichtet, auf dem ein Gebäude thront, das der Akropolis sehr ähnlich ist. Auf den zweiten Blick ist dieser mächtige Turm dann doch eher eine uneinnehmbare Festung. Die Installation „Europa“ (Rita-Maria Schwalgin) zeigt auf, dass es einen Ort gibt, der wie kein anderer die weit auseinanderliegenden Pole des Unterwegs-Seins zusammenführt: der Strand. Hierhin fliehen die einen aus ihrem stressigen Alltag, und hier stranden, wenn sie Glück haben, die Fliehenden in ihren Schlauchbooten.

Das Mehrdeutige, das Vielschichtige, ja das Widersprüchliche des Unterwegs-Seins stellen uns auch der Film „gegenläufig“ (Karla Christoph) und das Objekt „Gastropoda“ (Karl Emil Wiele) vor Augen. Im Film werden im Dauerloop Fließgeräusche des Wassers und Geräusche der menschlichen Welt (Gerede, Verkehrslärm) „gegenläufig“ geschaltet: Alles fließt zwar, jedoch nicht in die gleiche Richtung. Und im Objekt „Gastropoda“ sehen wir gewissermaßen die technische Beschleunigung der natürlichen Entschleunigung. Die Schnecke auf dem Skateboard ist lustig und clever zugleich. Die Frage ist jedoch, ob sie als Schnecke in der Lage ist, diese Technik der Fortbewegung zu beherrschen.

Wohin führt das alles, wohin sind wir unterwegs?

In diesem Abschnitt geht es um Arbeiten, die eher die zeitliche Dimension des Unterwegs-Seins thematisieren, denn wir sind nicht nur unterwegs von A nach B (mobile Gesellschaft), sondern auch zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, zwischen Werden und Vergehen. Das etwa sagt uns die Serie „Memento Trottenberg“ (Peter Wiethoff), wenn sie uns verlassene Gebäude zeigt, die dem Verfall anheimgegeben sind. Vielschichtig ist die Installation „Die grauen Boten“ (Renate Schieck), denn sie lässt offen, ob uns diese Boten Vergangenes oder Künftiges verkünden. Ebenfalls zwischen irdischer Vergangenheit und Weltraum-Science Fiction scheint ein nachdenklicher junger Mann zu schweben im Gemälde „der Wald blieb zurück“ (Viktor Cleve). Mit beklemmenden Endszenarien konfrontiert uns eine Reihe von Zeichnungen (Andreas Rzadkowsky), in denen eine Welt entworfen wird, die in chaotische Zustände apokalyptischen Ausmaßes abgedriftet ist. Woher soll da noch Rettung kommen? Womöglich gibt eine andere Arbeit dieser Ausstellung eine Antwort. Jedenfalls behauptet ein Gemälde sehr bildgewaltig „Die Welt wartet schon auf die Frauen“ (Davoud Sarfaraz).

Es gibt zwei Werke, die das Unterwegs-Sein im Raum mit dem Unterwegs-Sein in der Zeit verweben. Über einen Zeitraum von zwei Jahren ist die Arbeit „Briefwechsel mit ...“ (H.D. Gölzenleuchter) entstanden: Skizzen, Notizen, Erinnerungen, innere und äußere Bilder werden konzentriert verdichtet auf zwei Briefumschlägen. Und in der Installation „Die Reise nach Oletzko“ (Monika Pfeiffer) wird eine Stadt in den Masuren adressiert, die geprägt ist von bewegter polnisch-deutscher Geschichte, von Vertreibung und Nachzug, vom Unterwegs-Sein als Symbol für Identitätswechsel. (Lesehinweis: Siegfried Lenz, So zärtlich war Suleyken)

Zu Fuß gehen

Im Gegensatz zum phantasievollen Song der Knef, in dem sich ein Baum auf den Weg macht, stellt der tschechische Philosoph Vilém Flusser in einem Vortrag unmissverständlich klar: „Bäume haben Wurzeln, Menschen haben Beine“. Die ursprüngliche Fortbewegung, das Gehen zu Fuß, ist womöglich nach wie vor die dem Menschen angemessene Form des Unterwegs-Seins. Dazu sehen wir Fotografien aus der Serie „Walking“ (Roberto Evangelisto), Momentaufnahmen gehender Bewegung, wir sehen mit dem Gemälde „Sommerlaune“ (Annelie Sonntag) einen heiteren Spaziergang in die Sommerfrische, aber auch Jagdgesellschaften waren klassischerweise zu Fuß unterwegs (Karl-Ulrich Peisker). Der Objektkasten „Auf der Reise“ (Christian Psyk) bietet Utensilien von Fähr- und Flugpassagen und lässt zugleich erahnen, dass es sich daneben um Fundstücke einer wissenschaftlichen Expedition handeln könnte.

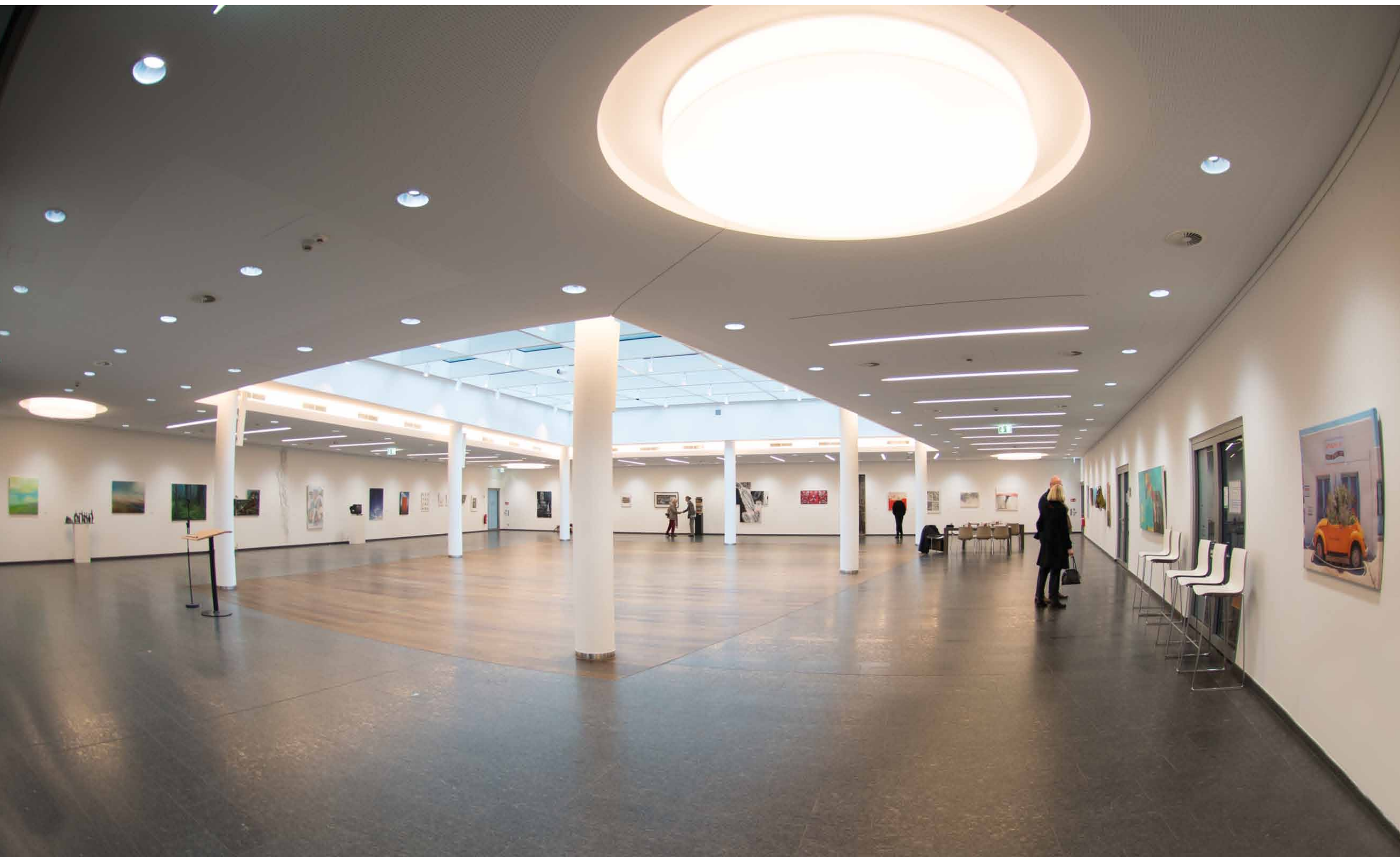
Das Gemälde „Woodland“ (Adélka John) wiederum zeigt Menschen, eine Familie vielleicht, die zu Fuß im Wald unterwegs sind, die hinter Bäumen verschwinden: Spaziergänger im geheimnisvollen Wald oder womöglich doch Flüchtende? Sehr eindeutig dagegen werden in der kolorierten

Radierung „Der Treck“ (Ursel Decker) die Plagen und Schrecknisse eines Flüchtlingsmarsches dargestellt. Auch die Menschen, die im Video „Beutezug“ (Margarete Eppendorf) zu Fuß unterwegs sind, tun das nicht zur Zerstreuung oder Erholung, sondern sind, von Mülleimer zu Mülleimer, auf der Suche nach Essbarem oder nach Pfandflaschen.

Das Gehen Schritt für Schritt, das Hinter-sich-bringen einer Wegstrecke und zugleich das Voran-Schreiten in der Absicht, ein Ziel zu erreichen, war immer schon verbunden mit einer tiefen Erkenntnis seiner selbst und war immer schon ein Bild, eine Metapher für das menschliche Leben: „Wir sind nur Gast auf Erden und wandern ohne Ruh, mit mancherlei Beschwerden der ewigen Heimat zu“, wie es in einem Kirchenlied heißt.

Die Zeichnung „Walking the Pennine Way“ (Irmhild Koeniger-Rosenlecher) präsentiert uns eine Szene von diesem berühmt-berüchtigten englischen Fernwanderweg, und das Objekt „Fernweh“ (Eva Witter-Mante) zeigt symbolische Utensilien solch existentiellen Unterwegs-Seins wie Rucksack, Wasserflasche und Landkarten. Unser ganzes Leben kann als Geflecht von Wegen dargestellt werden („Wege des Lebens“, Antje Prager-Andresen), kein Weg ist gerade, kein Weg ist ohne Querverbindung oder ohne Kreuzung. „Hin her woher wohin“ heißt eine Mixed Media-Arbeit (Petra Eick), die Treppen und Übergänge und perspektivische Fluchten zeigt, ein ständiges Auf und Ab wie im richtigen Leben. Auf allen unseren Wegen, hin und her und kreuz und quer, hinterlassen wir Spuren, überschreiten wir frühere Spuren, und unsere Spuren werden ebenfalls wieder übergangen („Spuren hinterlassen“, Ilse Hilpert). Der Fußabdruck ist und bleibt das Symbol für unser lebenslanges Unterwegs-Sein. Eine aus Bleiblech geformte Figurengruppe befindet sich „Auf dem Weg zu den Klippen“ (Bernd Figgemeier). Die offene Metaphorik bleibt in der Schweben: Ist diese Gruppe auf dem Weg zu den Klippen, um die schöne Aussicht zu genießen oder um sich hinunterzustürzen?

Dr. Hermann Ühlein



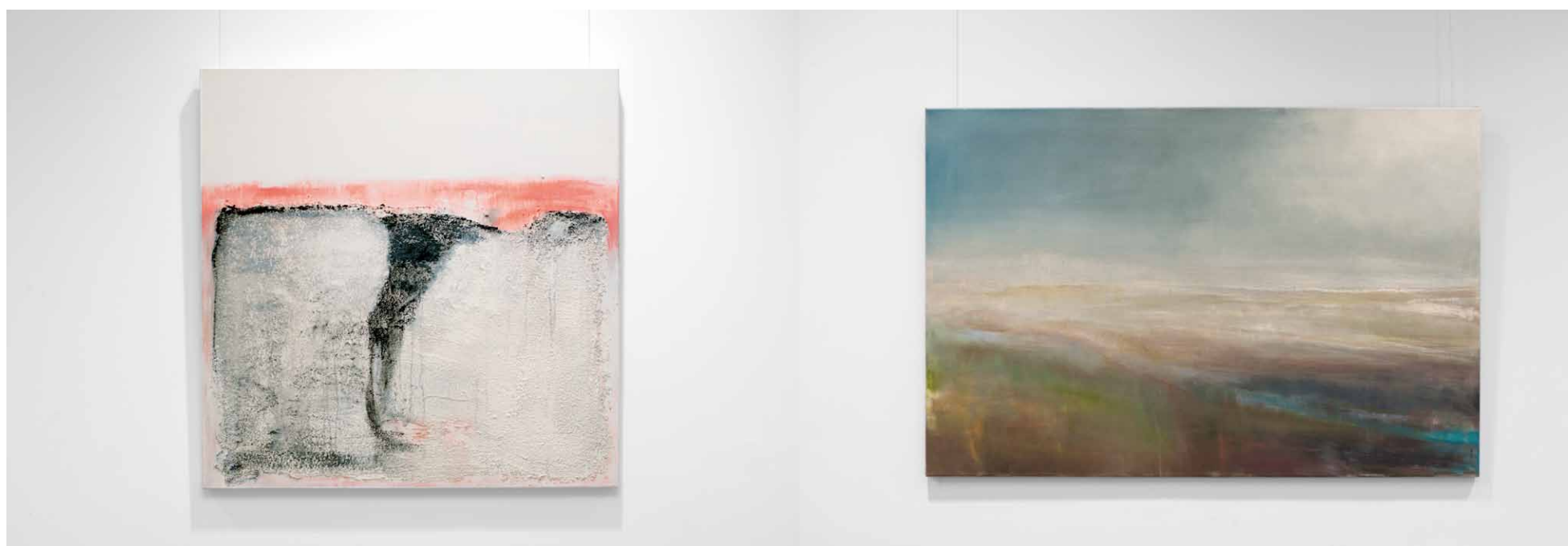
BRIGITTE BAILER
SUSANNE BERINGER
PETRA BÖTTCHER-REIFF
KARLA CHRISTOPH
VIKTOR CLEVE
URSEL DECKER
PETRA EICK
MARGARETA EPPENDORF
ROBERT EVANGELISTO
BERND FIGGEMEIER
SIGRIG GEERLINGS-SCHAKE
H.D. GÖLZENLEUCHTER
SABINE HELSPER-MÜLLER
ILSE HILPERT
ADELKA JOHN
THOMAS KELLNER
ANDI KNAPPE
IRMHILD KOENIGER-ROSENLECHER
PETER KOSCH
SANDRA LAMZATIS
AXEL M. MOSLER
KARL-ULRICH PEISKER
MONIKA PFEIFFER
ANTJE PRAGER-ANDRESEN
CHRISTIAN PSYK
ALMUT RYBARSCH-TARRY
ANDREAS RZADKOWSKY
DAVOUD SARFARAZ
RENATE SCHIECK
JO SCHOLAR
RITA-MARIA SCHWALGIN
ANNELIE SONNTAG
BÄRBEL THIER-JASPERT
KARL E. WIELE
PETER WIETHOFF
EVA WITTER-MANTE
DIETER ZIEGENFEUTER



BRIGITTE BAILER

»Sunrise«
Mixed Media auf Leinwand
100 x 100 cm
2016

www.brigittebailer.de



SUSANNE BERINGER

»tage wie diese«
Öl auf Leinwand,
80 x 120 cm
2016

www.susanneberinger.de



PETRA BÖTTCHER-REIFF



»Bahnhof Antwerpen Centraal«
Pigmentdruck auf Aludibond,
120 x 60 cm
2018

www.fotografie-p-boettcher.de

KARLA CHRISTOPH



»gegenläufig«
bewegtes Bild in
Digitalem Bilderrahmen
2018



VIKTOR CLEVE

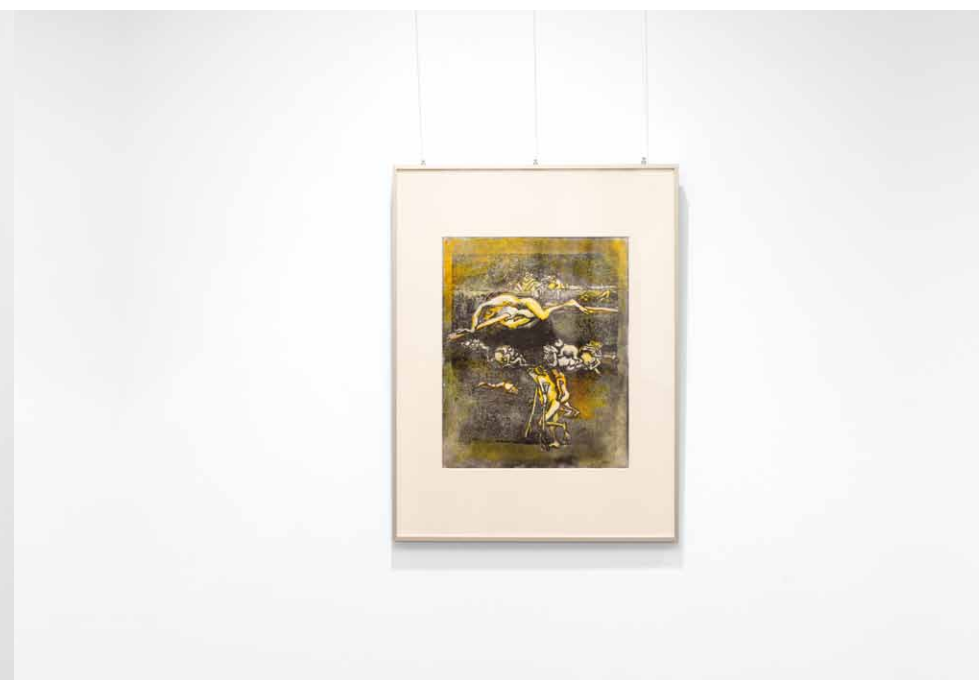
»der Wald blieb zurück«
 Öl/Acryl auf Leinwand
 80 x 120 cm
 2018

cleve-art.de



URSEL DECKER

»Der Treck«
 Radierung,
 50 x 40,5 cm, i.R. 80 x 60 cm
 2018





PETRA EICK

»hin her woher wohin«
Collage auf Pappwabenplatte
148 x 83 cm
2018

www.petra-eick.com



**MARGARETA
EPPENDORF**

»Beutezug«
Videoinstallation
2010

margareta-eppendorf.de





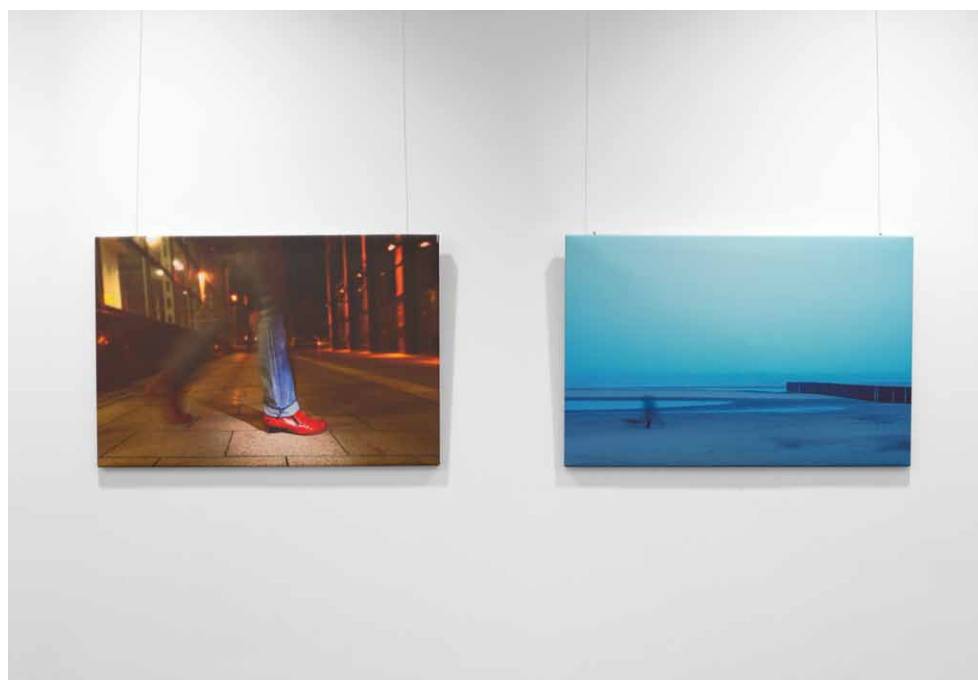
ROBERT EVANGELISTO

»Walking Mrs. Middendorff«
(links)

»Walking the dog«
(rechts)

Foto auf Leinwand
60 x 90 cm
2016/18

www.robert-evangelisto.com



BERND FIGGEMEIER

»Auf dem Weg zu den Klippen«
geformtes Bleiblech
35 x 100 x 35 cm
2009 -18



**SIGRID
GEERLINGS-SCHAKE**

»New York by bike«
Acryl auf Leinwand
135 x 90 cm
2017

www.sigrid-schake.de



H.D. GÖLZENLEUCHTER

»Briefwechsel mit ...«
Mixed Media, zweiteilig
11 x 22 / 21 x 27,5 cm

www.hdgoelzenleuchter.de

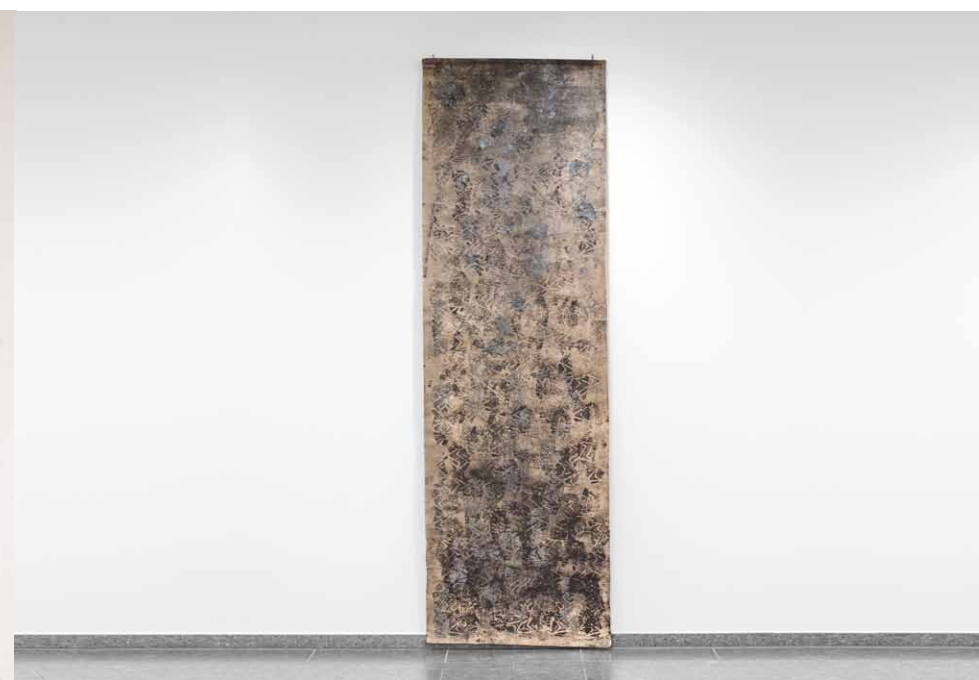




**SABINE
HELSPER-MÜLLER**

»Geheimnisvolle Landschaft
oder wie Verborgenes und
Gesuchtes unvermutet gewahrt wird«
Öl auf Leinwand, 60 x 80 cm
2018

www.helsper-mueller.de



ILSE HILPERT

»Spuren hinterlassen«
Wandobjekt aus Papier,
270 x 84 cm
2018

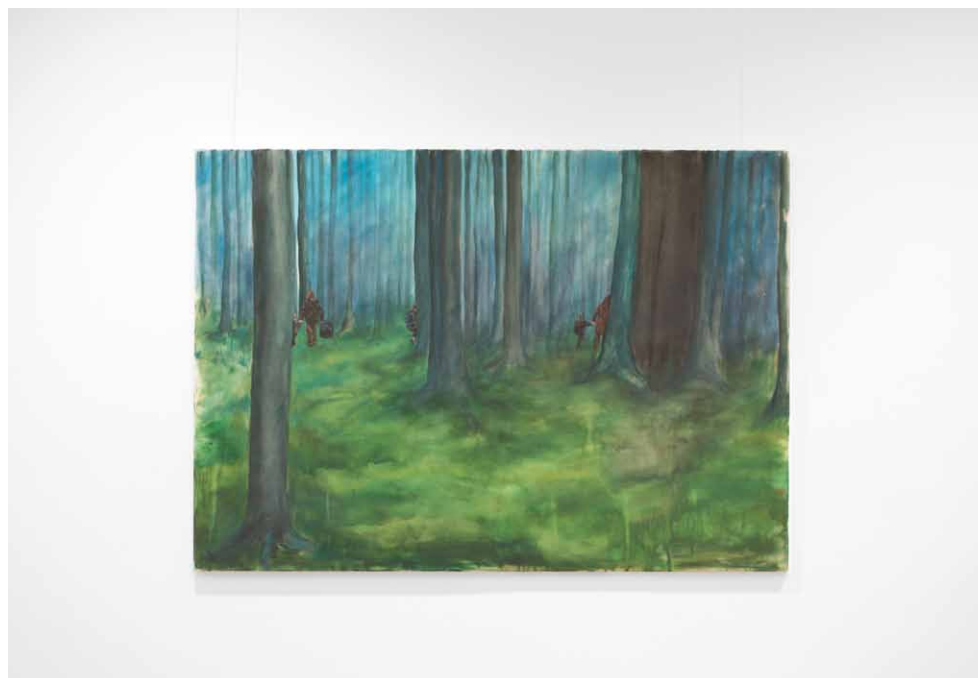
www.hi-art.de



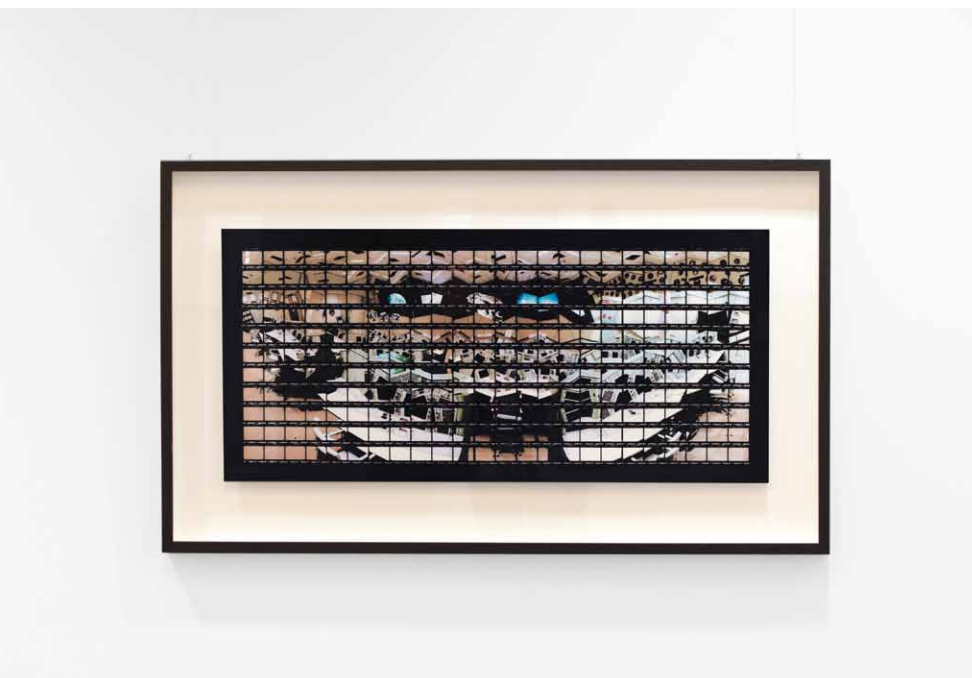
ADELKA JOHN

»Woodland«
Mixed Media auf Leinwand
100 x 140 cm
2016

www.adelka-john.de



THOMAS KELLNER



»Mission Control,
Apollo Flight Controlroom«
Lambda C-Print
38,01 x 90,05 cm
2010

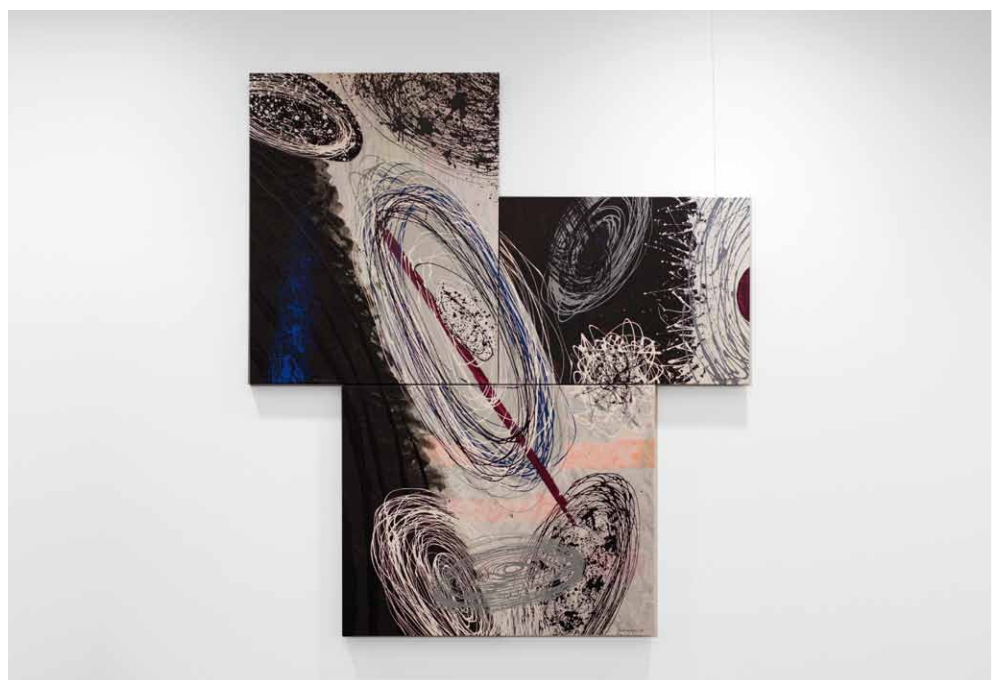
thomaskellner.com



ANDI KNAPPE

»Hubble-Vermächtnis #6«
Acryl auf Leinwand
160 x 140 cm
2015

www.andi-knappe.de



**IRMHILD
KOENIGER-ROSENLECHER**

»Walking the Pennine Way«
Zeichnung,
70 x 50 cm
1984





PETER KOSCH

»VW 1300«
Foto auf Leinwand,
90 x 120 cm
2017

www.peter-kosch.de



SANDRA LAMZATIS



»Aufwärts – Abwärts II«
Mixed Media
30 x 40 cm

artfigurina.de



AXEL M. MOSLER

»unterwegs«
Fine Art Print auf Aludibond
120 x 90 cm
2018

www.axel-mosler.de



KARL-ULRICH PEISKER

»Jagdgesellschaft unterwegs«
Vintageprint Handabzug auf PE-Papier
30 x 40 cm auf 60 x 50 cm
1990





MONIKA PFEIFFER

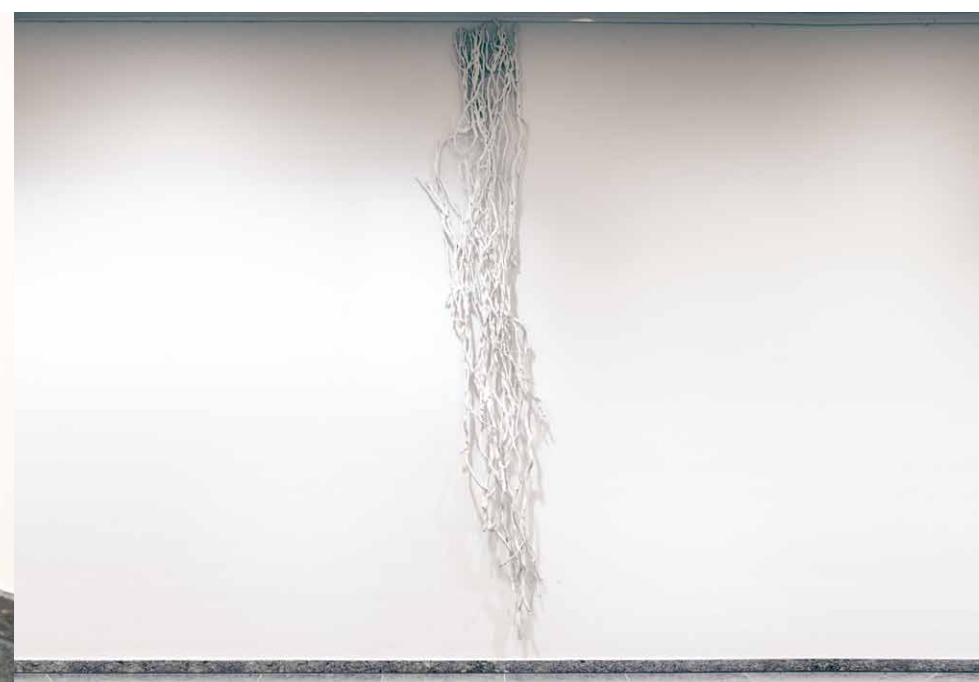
»Die Reise nach Oletzko«
 Objekt
 200 x 100 cm
 2012

www.monikapfeiffer.de



ANTJE PRAGER-ANDRESEN

»Wege des Lebens«
 Natur-Objekt
 210 x 70 cm x 15
 2016/18



aaa-galerie.de



CHRISTIAN PSYK

»Auf der Reise«
Objektkasten
45 x 35 x 7 cm
2018

www.christianpsyk.de



**ALMUT
RYBARSCH-TARRY**

»Schöne Aussichten«
Objekt
76 x 42 x 35 cm
2018



www.almutrybarsch.de



ANDREAS RZADKOWSKY

»unterwegs ... in der Welt«
Tusche auf Transparentpapier
je 29,7 x 42 cm

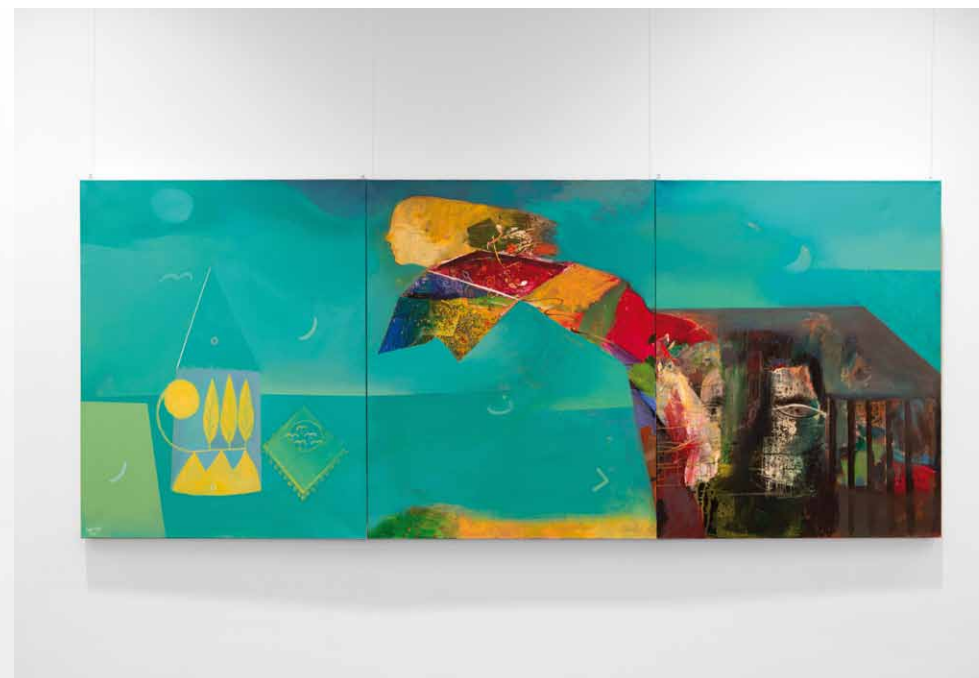
www.rzadkowsky.com



DAVOUD SARFARAZ

»Die Welt wartet schon
auf die Frauen!«
Acryl auf Leinwand
100 x 240 cm
2017

davoud-sarfaraz.de





RENATE SCHIECK

»Die grauen Boten«
Installation,
90 x 150 x 250 cm
2016

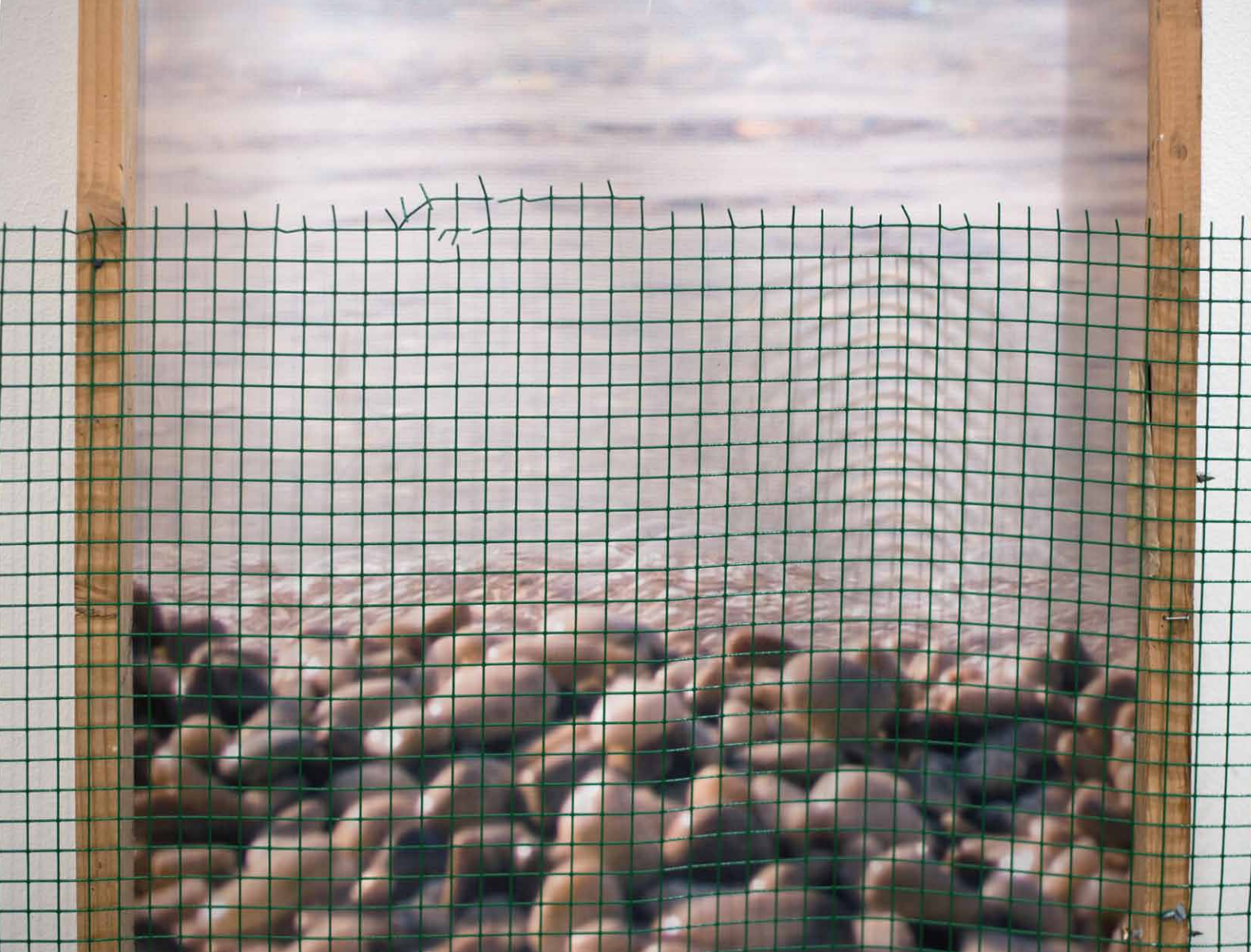
www.renateschieck.de



JO SCHOLAR

»Soap-box // ein Kind ist unterwegs«
Öl mit Sand/Metall auf Rupfen
80 x 135 x 7 cm





**RITA-MARIA
SCHWALGIN**

»Europa 2015«
Installation
117 x 63 x 6 cm
2015

www.schwalgin.de



ANNELIE SONNTAG

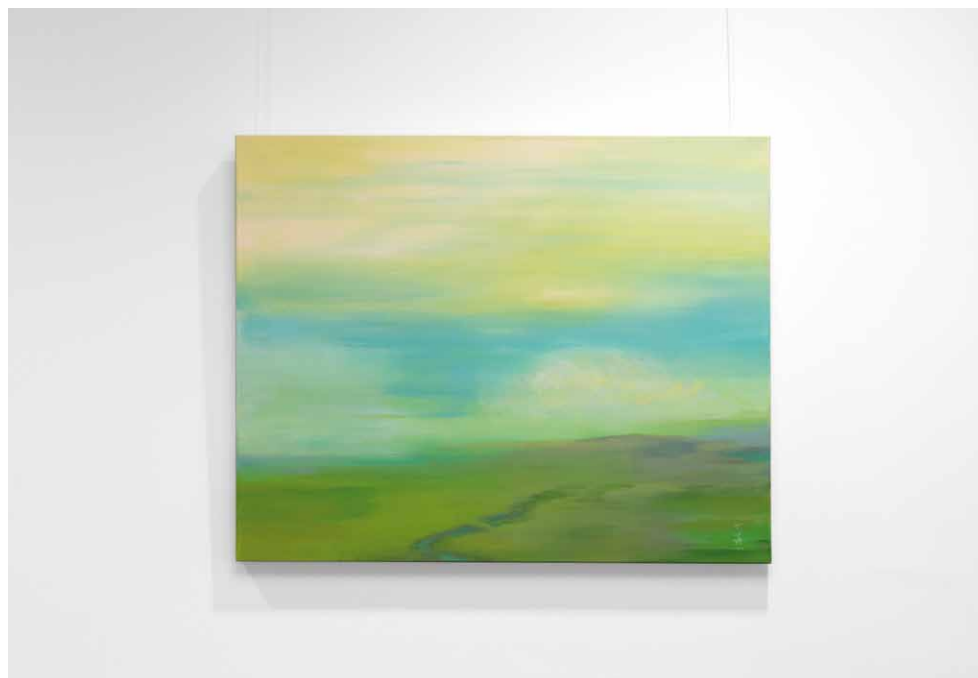
»Sommerlaune«
Öl auf Leinwand
80 x 80 cm
2018



BÄRBEL THIER-JASPERT

»Irish fairytales«
Acryl auf Leinwand
80 x 100 x 4 cm
2018

www.thier-jaspert.de

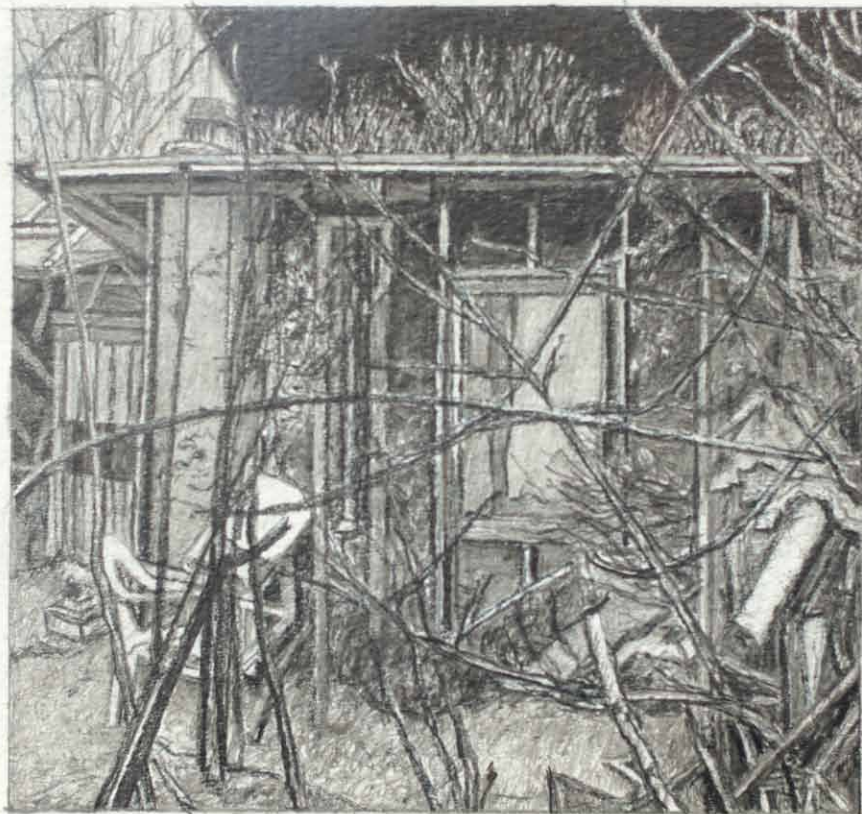


KARL E. WIELE

»Gastropoda«
Objekt
20 x 80 x 20 cm
2018

wieleke.de





„Memento Trottenberg VIII“ Peter Wiethoff



PETER WIETHOFF



»Memento Trottenberg«
Zeichnungen
80 x 60 cm
2018



EVA WITTER-MANTE

»Fernweh«
Objekt, 57 x 42 x 24 cm
2018

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

BBK RUHRGEBIET www.bbk-ruhrgebiet.de

BBK WESTFALEN www.bbk-westfalen.de

DORTMUNDER GRUPPE www.dortmunder-gruppe.de

WESTFÄLISCHER KÜNSTLERBUND DORTMUND wkd-kunst.de

Layout: Michael Odenwaeller

Titel: Silvia Liebig

Werkfotos: Michael Odenwaeller

Text: © Dr. Hermann Ühlein

Auflage: 500 Stück

© 2018 Künstlerinnen und Künstler

Die Rechte an den Abbildungen liegen, wenn nicht anders verzeichnet, bei den Künstlern.

Eine Ausstellung mit Unterstützung des Kulturbüros der Stadt Dortmund und der BIG direkt gesund



DIETER ZIEGENFEUTER

»Hindernis?«
Digitale Collage auf Leinwand
60 x 90 cm
2018

www.dieterziegenfeuter.de



BIG gallery
BIG-direkt gesund
Unionviertel
Rheinische Straße 1
44137 Dortmund



Stadt Dortmund
Kulturbetriebe



EINE AUSSTELLUNG DER VIER
DORTMUNDER KÜNSTLERVERBÄNDE
IN DER BIG GALLERY
16.12.2018 – 3.2.2019

UNTERWEGS

BRIGITTE BAILER
SUSANNE BERINGER
PETRA BÖTTCHER-REIFF
KARLA CHRISTOPH
VIKTOR CLEVE
URSEL DECKER
PETRA EICK
MARGARETA EPPENDORF
ROBERT EVANGELISTO
BERND FIGGEMEIER
SIGRIG GEERLINGS-SCHAKE
H.D. GÖLZENLEUCHTER
SABINE HELSPER-MÜLLER
ILSE HILPERT
ADELKA JOHN
THOMAS KELLNER
ANDI KNAPPE
IRMHILD KOENIGER-ROSENLECHER
PETER KOSCH
SANDRA LAMZATIS
AXEL M. MOSLER
KARL-ULRICH PEISKER
MONIKA PFEIFFER
ANTJE PRAGER-ANDRESEN
CHRISTIAN PSYK
ALMUT RYBARSCH-TARRY
ANDREAS RZADKOWSKY
DAVOUD SARFARAZ
RENATE SCHIECK
JO SCHOLAR
RITA-MARIA SCHWALGIN
ANNELIE SONNTAG
BÄRBEL THIER-JASPERT
KARL E. WIELE
PETER WIETHOFF
EVA WITTER-MANTE
DIETER ZIEGENFEUTER